



Deegs Veto

AFI-Direktor **Stefan Perini** ist für LRin **Waltraud Deeg** eine **persona non grata** – weil er für die **Grünen** kandidiert hat.

SEITE 2





Deegs Veto

Wohnbau in Südtirol:
Streit über
Anhörung

Afi-Direktor **Stefan Perini** ist für LR **Waltraud Deeg** eine **persona non grata**, weil er für die **Bürgerliste Klausen** kandidiert hat.

Foto: Samhefner (© 12/2021/rom)

von Matthias Kofler

Die 4. Gesetzgebungskommission des Landtags hat sich am Freitag mit der Wobi-Reform auseinandergesetzt. Vor der Behandlung des Gesetzesentwurfs der Landesregierung will die politische Minderheit unabhängige Experten zu dem Thema anhören. Landesrätin Waltraud Deeg zeigte sich mit dieser Vorgangsweise überhaupt nicht einverstanden: Die Anhörung führe nämlich dazu, dass die Reform des sozialen und öffentlichen Wohnbaus auf die lange Bank geschoben werde, erklärte sie. Da die Opposition jedoch am Hearing festhielt, zog

Gesetzesentwurf, sondern der Beschluss, die Experten-Anhörung zu machen, was Aufgabe der Gesetzgebungskommission und nicht die der Landesrätin ist. Wenn der Gesetzestext zum Wobi behandelt wird, kann sie mit ihren Mitarbeitern an der Sitzung teilnehmen – aber nicht vorher. Deshalb waren wir über ihre Präsenz erstaunt.

LR Deeg hat sich selbst eingeladen?

Das kann ich nicht sagen. Vielleicht wurde sie von Präsidentin Paula Bacher eingeladen. Vizepräsident Helmuth Renzler hat jedenfalls erklärt, dass es zum ersten Mal vorgekommen sei, dass eine Landesrätin an einer solchen Sit-

zung teilnehmen, nicht mehr als sechs Experten aus dem Arbeitsbereich anzuhören, darunter Vertreter des Afi, des Wobi, des Astat und des Sozialausschusses Bozen. Mehr als sechs wären für die Verwaltung nicht machbar, da die Anhörung bereits Ende Februar stattfinden soll. Die Landesrätin legte uns eine Liste von Personen vor, die wir anhören können. Dieses Verhalten haben alle Oppositionsvertreter und auch einige Vertreter der Mehrheit wie Franz Locher und Helmuth Renzler beanstandet. Die Entscheidung dazu obliegt laut Geschäftsordnung ausschließlich den Mitgliedern der Gesetzgebungskommission. Wir wol-

„Vizepräsident Helmuth Renzler hat jedenfalls erklärt, dass es zum ersten Mal vorgekommen sei, dass eine Landesrätin an einer solchen Sitzung teilnimmt.“

Franz Ploner

Deeg eine Liste mit Personen aus der Tasche, die man anhören könne, während man andere außen vorlassen sollte. Die politische Minderheit spricht von einem „unerhörten Vorgang“: Die Landesrätin erdreiste sich, sich in die Legislative einzumischen.

Tageszeitung: Herr Ploner, es ist ein ungewöhnlicher Vorgang, dass eine Landesrätin den Abgeordneten vorschreiben will, wen sie anhören sollen und wen nicht. Wie haben Sie das erlebt?

Franz Ploner (Team K): Es ist schon ungewöhnlich und inopportun, dass die Landesrätin überhaupt zur Sitzung erschienen ist. Auf der Tagesordnung stand kein



Waltraud Deeg



Franz Ploner



Stefan Perini

zung teilnimmt. Ich kann das nicht einschätzen, weil ich noch nicht so lange im Landtag bin.

Die Landesrätin wirft der Minderheit vor, mit der Anhörung die Reform hinauszuzögern ...

Das ist ein eigenartiger Vorwurf. Den Antrag haben wir bereits im Dezember gestellt. Es ist nicht unsere Schuld, dass nach dem Rücktritt von Jasmin Ladurner eine neue Vorsitzende gewählt werden musste und die Arbeiten so lange ausgesetzt waren. Wir wollen keine Verzögerung.

Auch bei den Namen der Anzuhörenden gab es Meinungsverschiedenheiten?

Aus administrativen Gründen ha-

ben wir entschieden, nicht mehr als sechs Experten aus dem Arbeitsbereich anzuhören, darunter Vertreter des Afi, des Wobi, des Astat und des Sozialausschusses Bozen. Mehr als sechs wären für die Verwaltung nicht machbar, da die Anhörung bereits Ende Februar stattfinden soll. Die Landesrätin legte uns eine Liste von Personen vor, die wir anhören können. Dieses Verhalten haben alle Oppositionsvertreter und auch einige Vertreter der Mehrheit wie Franz Locher und Helmuth Renzler beanstandet. Die Entscheidung dazu obliegt laut Geschäftsordnung ausschließlich den Mitgliedern der Gesetzgebungskommission. Wir wol-

len uns eine objektive Meinung der Experten einholen. Es würde wenig bringen, diejenigen zum Gesetz anzuhören, die es selbst geschrieben haben.

Deeg legte ein Veto gegen Afi-Direktor Stefan Perini ein – weil dieser 2018 für die Grünen kandidiert hat und deshalb nicht überparteilich sei ...

Auch dagegen haben sich alle Kommissionsmitglieder gewährt. Die Experten kommen als Fachpersonen zur Anhörung, unabhängig davon, auf welcher Seite sie stehen. Deeg bezeichnete Perini als „Kandidaten der Bürgerliste Klausen“. Ich finde es nicht in Ordnung, dass sie sich über Namen äußert.